

Siegfrieds Erzählung

aus der Trilogie „Die Nibelungen“ von Friedrich Hebbel.

Siegfried:

. . . . Mich trieb die Lust
 am Kampf so weit hinunter und ich traf
 dort gleich den ersten Tag bei einer Höhle
 zwei junge Recken, die sich grimmig stritten.
 Es waren Brüder, König Niblungs Söhne, 5
 die ihren Vater kaum begraben hatten —
 erschlagen auch, wie ich nachher vernahm —
 und schon ums Erbe zankten. Ganze Haufen
 von Edelsteinen lagen aufgetürmt
 um sie herum, dazwischen alte Kronen, 10
 seltsam gewundne Hörner und vor allem
 der Balmung, aus der Höhle aber blickte
 das rote Gold hervor. Als ich erschien,
 verlangten sie mit wildem Angestüm,
 daß ich den Schatz als Fremder teilen sollte, 15
 und gern gewährt' ich's, um den Mord zu hindern,
 mit dem sie sich bedrohten, doch umsonst.
 Denn als ich fertig war, fand jeder sich
 verkürzt und tobte und ich warf die Hälften
 auf ihr Begehren wieder durcheinander 20
 und teilte abermals. Da wurden sie
 noch zorniger und drangen, während ich
 gebückt auf meinen Knien lag und still
 auf einen Ausgleich sann, in toller Wut
 mit rasch gezogenen Degen auf mich ein. 25
 Ich, um der Rasenden mich zu erwehren,
 griff zu dem Balmung neben mir, weil ich
 die eigne Klinge nicht mehr ziehen konnte,
 und eh ich's dachte, hatten alle beide
 wie Eber, welche blind aufs Eisen laufen, 30